

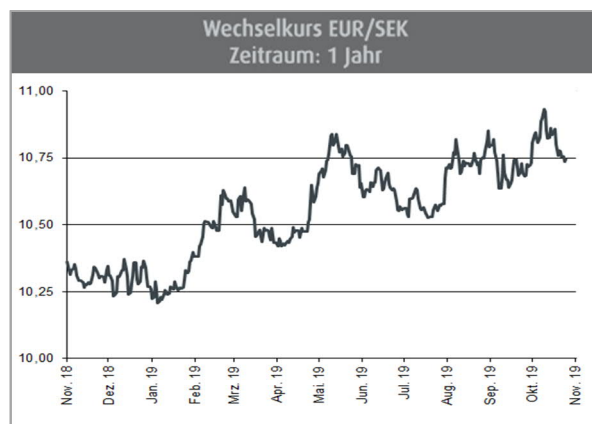
Schwedische Krone (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

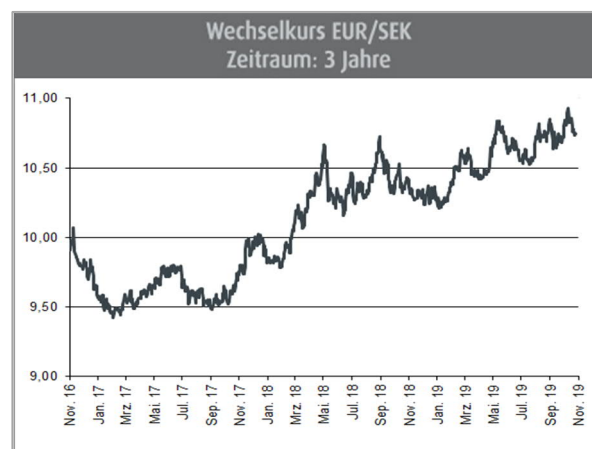
Die schwedische Riksbank beließ im Rahmen ihrer Sitzung Ende Oktober den Leitzins wie erwartet bei minus 0,25 %. Damit schiebt die Geldpolitik die Wirtschaft aus ihrer Sicht aber weiterhin an. Es zeichnet sich keine Rezession ab, auch wenn sich die Konjunktur stärker als bislang erwartet abschwächt. Gleichzeitig haben die schwedischen Währungshüter in ihrem Statement zur Zinsentscheidung ihre Entschlossenheit zu einer weiteren Zinserhöhung untermauert. Demnach werde es „höchst wahrscheinlich“ im Dezember eine Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte geben. Obwohl die Notenbanker auch ihre langfristigen Zinserwartungen zurückgeschraubt und über die Dezember Erhöhung hinaus auf absehbare Zeit keine Zinsanpassungen mehr in Aussicht gestellt haben, sei die Kommunikation der Riksbank von den Finanzmärkten insgesamt als restriktiv wahrgenommen worden. Diese Entwicklung findet vor dem Hintergrund einer wieder expansiveren Geldpolitik der EZB statt. Eine dauerhafte Vergrößerung des Zinsdifferenzials könnte in Abwesenheit neuer Turbulenzen zu einer leichten Aufwertung der Krone gegen den Euro führen. Die Wirtschaft des EU-Landes Schweden hängt stark von der Konjunktur und erst recht von der Geldpolitik im Euroraum ab. Einige Analysten hatten bezweifelt, dass die Reichsbank an ihrem Straffungskurs festhalten wird, während die Europäische Zentralbank ihre Geldpolitik zuletzt weiter gelockert hatte. Den seit Jahresbeginn laufenden Abwärtstrend hat die schwedische Krone nach der jüngsten Ankündigung bereits getestet. Gleichwohl sollten Anleger zunächst die ersten Äußerungen der neuen EZB-Präsidentin Christine Lagarde abwarten. Denn die weitere Ausrichtung der EZB-Geldpolitik ist nicht unangefochten, wie die letzte EZB-Sitzung gezeigt hat. Die schwedische Riksbank war eine der ersten Notenbanken, die mit negativen Zinsen Neuland betraten und damit die Wirtschaft in den



Nachwehen der Finanzkrise anzukurbeln versuchten. Mit Zinsen unter 0 % wird das Horten von Geld unattraktiv, so dass theoretisch mehr Liquidität in den Wirtschaftskreislauf fließen soll. Doch unter Währungshütern und Ökonomen wuchsen zuletzt die Sorgen über Nebenwirkungen einer solchen Geldpolitik - insbesondere Beeinträchtigungen für Sparer und Pensionsfonds. In den letzten Jahren konnte die Schwedenkrone vor allem gegen den Euro nur eine Richtung - nämlich abwärts. Wie ein Blick auf den langfristigen Kursverlauf zeigt, ging die Krone nach ihrem Allzeittief gegen den Euro in der Finanzkrise von 2008/2009 in eine steile Aufwertungsphase über, die vor allem den Zinserhöhungen der schwedischen Notenbank ab 2010 geschuldet war. Seit 2013 allerdings hat sich dieser Trend wieder umgekehrt und die Krone wieder in die Nähe ihres Allzeittiefs (in Kronen) von 2009 geführt.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat sich der Kurs der Schwedischen Krone gegenüber dem Euro leicht erholt. Dieses Kurspotential wird nun jedoch ausgereizt sein. Es ist damit zu rechnen dass die Schwedische Krone an der unteren Trendlinie abprallen wird. Denn dieser seit 2017 anhaltende Abwertungstrend wird in den kommenden Wochen und Monaten weiterhin tonangebend bleiben. Neben dieser eher pessimistischen Chart-Sicht spricht auch volkswirtschaftlich einiges gegen eine schnelle Erholung der schwedischen Währung. Zu gravierend werden die strukturellen Probleme Schwedens von den Analysten eingeschätzt. Selbst chancenorientierte Anleger sollten Käufe in Schwedischen Kronen vorerst zurückstellen, da neben den mittel- und langfristigen Prognosen auch die kurzfristigen Indikatoren ins Negative gedreht haben: Dies bedeutet, dass sowohl kurz- als auch mittel- und langfristig wenig Kurspotential erkennbar ist. Chancenorientierte Anleger, die auch kurzfristige Potentiale „mitnehmen“ wollen, können mit einem Einstieg abwarten, bis sich der Kursverlauf der Krone wieder der oberen Trendlinie annähert hat.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.